

LEITBILD ZUR PRÄSENTATION AN GV 15.12.22

Vision

Die Gessnerallee...

... ist ein Labor für gesellschaftlichen Wandel. Ihre Strahlkraft reicht weit über Zürich hinaus.

... ist ein Ort der zeitgenössischen performativen Künste; ein Ort, wo Themen der Gegenwart, der Zukunft und der Vergangenheit verhandelt werden.

... ist Heimat einer diversen Gesellschaft und schafft Raum für inhaltlich und künstlerisch relevante Ideen, vom Experiment bis zum Etablierten.

... ist ein Motor für Veränderung. Ihre Botschaft hat die Kraft, Grenzen zu sprengen und Vorstellungsräume zu öffnen.

... ist eine reflektierte und selbstkritische Institution. Die Reibung und der Austausch zwischen den Akteur*innen hilft dabei, sich fortlaufend weiterzuentwickeln.

... ist nachhaltig. Sie ist human als Arbeitgeberin und gegenüber den am Haus tätigen Künstler*innen.

... ist ein Vorbild als agile und zugleich verlässliche kulturelle Institution. Sie setzt ihre visionären Ansprüche wirksam in die Praxis um – sowohl gegen innen als auch gegen aussen.

Mission / Auftrag

Die Gessnerallee ist das zentrale Haus der freien Szene der performativen Künste in Zürich. Sie hat nationale und internationale Ausstrahlung. Als Produktions- und Aufführungshaus ermöglicht sie lokalen, nationalen und internationalen Künstler*innen ihre Arbeit zu entwickeln, nach neuen Formen zu suchen und sie einem interessierten Publikum zu zeigen. Dabei fühlt sich die Gessnerallee für alle künstlerischen Karriere-Etappen verantwortlich: Für den Nachwuchs, für etablierte sowie für ältere Künstler*innen.

Die Gessnerallee versteht sich auch als Gesellschaftslabor. Sie lädt als Begegnungs- und Diskursort die Stadtbevölkerung zur gedanklichen Setzung und Auseinandersetzung ein und widmet sich dem Zusammenleben in einer vitalen und sich verändernden Stadt und Welt.

Das Programm der Gessnerallee umfasst diverse Ausprägungen der performativen Künste und lotet die Grenzen der klassischen Bereiche Tanz und Theater aus. Experimentelle Formen der Transdisziplinarität stehen neben etablierten zeitgenössischen Handschriften. Die Arbeiten zeichnen sich durch inhaltliche und künstlerische Relevanz sowie Mut, Innovationskraft und Experimentierfreude aus.

Die Gessnerallee ist ein offenes Haus und lebt gemeinsam mit dem Stall 6 und dem Restaurant Riithalle eine ausgeprägte Gastgeber*innenschaft für die diverse Stadtbevölkerung. Die Gessnerallee lebt und vertritt Werte wie Inklusion und Diversität – vor, auf und hinter der Bühne.

Als Arbeitgeberin im Bereich der Kulturproduktion strebt die Gessnerallee ein neues Organisationsmodell mit flachen Hierarchien, Vielfalt und Partizipation an.

Werte Gessnerallee¹

Die Gessnerallee handelt nach sieben Leitwerten. Sie prägen die künstlerische und betriebliche Arbeit und werden regelmässig überprüft.

1. Verantwortung, Verbindlichkeit

Die Gessnerallee ist eine verlässliche Partnerin. Sie agiert verantwortungsvoll gegenüber allen Involvierten: namentlich den Mitarbeiter*innen, den Künstler*innen, dem Publikum und den Behörden.

2. Vielfalt, Inklusion, Diversität (Chancengleichheit)

Die Gessnerallee versteht unter Diversität die folgenden Dimensionen: Geschlecht, sexuelle Orientierung, Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Fähigkeiten, soziale Herkunft.

Die Gessnerallee überprüft ihre Strukturen und Prozesse regelmässig auf exkludierende Aspekte. Die Zugänglichkeit des Kulturangebots wird in Zusammenarbeit mit Betroffenen laufend weiterentwickelt.

In der Gessnerallee sind Teams bewusst divers zusammengesetzt. Die Zusammenarbeit erfolgt nach dem Prinzip der Chancengleichheit, Privilegien werden offen und gemeinsam reflektiert.

Die Gessnerallee setzt sich aktiv für soziale und kulturelle Vielfalt in den zeitgenössischen performativen Künsten ein – sowohl im Hinblick auf die Programmgestaltung als auch auf die Zusammensetzung des Publikums.

3. Vertrauen, Augenhöhe, Wertschätzung, Respekt

Die Gessnerallee und ihre Mitarbeitenden begegnen allen an den künstlerischen Projekten involvierten Partner*innen auf Augenhöhe. Die Zusammenarbeit ist respektvoll, wertschätzend und solidarisch.

Die Zusammenarbeit bei künstlerischen Projekten gestaltet sie anhand klarer und transparenter Prozesse. Damit legt sie die Grundlage für eine Kultur des Vertrauens.

In der Gessnerallee wird Wertschätzung für alle Arbeitsbereiche gezeigt. Es werden unterschiedliche Fähigkeiten, Kompetenzen und Lebenserfahrung anerkannt. Jede Person steht als Expert*in in ihrer individuellen Perspektive, ihrer Kompetenzen und ihres Erfahrungsschatzes. Verantwortung wird nach Kompetenzen verteilt.

4. Transparenz, Ehrlichkeit

In der Gessnerallee werden Tabus angesprochen und Konflikte ausgehalten. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich angreifbar zu machen und sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten. Transparenz bedeutet auch, den Mut aufzubringen, einen Konflikt frühzeitig anzusprechen.

5. Resilienz, Nachhaltigkeit

In der Gessnerallee werden die Richtgagen der jeweiligen Berufsverbände eingehalten. Dazu gehört auch die Erfüllung der Vorschriften zu den Sozialabgaben.

In der Gessnerallee wird darauf geachtet, dass achtsam und nachhaltig mit physischen, materiellen und psychischen Ressourcen umgegangen wird. Künstlerische Arbeit bedeutet auch, nicht jeden Prozess mit einem Resultat zu beenden.

In der Gessnerallee wird darauf geachtet, dass das Arbeitspensum den Aufgaben und Ressourcen entspricht. Pausen werden in der Planung und Umsetzung konsequent beachtet. Die Kultur der Achtsamkeit wird gepflegt.

¹ Inspiriert vom «FairSpec Kodex».

Geringere Belastbarkeit bei Menschen mit Beeinträchtigung wird respektiert und berücksichtigt.

Es gelten die Grundsätze der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit.

6. Selbstreflexion

Die Gessnerallee lebt eine konstruktive Fehlerkultur. Sie lernt fortlaufend aus ihren Erfahrungen und teilt diese aktiv mit den verschiedenen internen und externen Akteuren.

Als Produktionshaus der freien Szene in Zürich wird die Aufgabe und Wirkung als Kulturinstitution regelmässig mit der lokalen Szene reflektiert.

In der Gessnerallee werden Formate zum regelmässigen Austausch und zur Verständigung über Arbeitsweisen etabliert. Es wird Raum für Klärung von Krisensituationen innerhalb der Institution gegeben, aber auch die Möglichkeit, Positives zu äussern. Alle bekommen Raum, um gehört und wahrgenommen zu werden und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu trainieren.

7. Anspruch an künstlerische und betriebliche Transformation

Die Gessnerallee vertraut auf das transformative Potenzial künstlerischer Arbeit. Sie programmiert mutig, fördert experimentelle Projekte mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung und setzt so Akzente für die Weiterentwicklung der performativen Künste.

Die Gessnerallee lädt nationale und internationale Künstler*innen/Gruppen ein und ermöglicht einen Diskurs über deren Arbeiten.

In betrieblicher Hinsicht setzt die Gessnerallee auf flache Hierarchien und partizipative Prozesse. Als Organisation ist die Gessnerallee offen für Veränderungsprozesse.

Vorstand Theaterhaus Gessnerallee 7. Oktober 2022